

Inhalt

1	Einführung: Perspektiven und Fragestellungen	9
2	Die Entstehung des Re-Education-Ansatzes in den USA und seine Umsetzung im Nachkriegsdeutschland	17
2.1	»Der Sonderfall Deutschland« – Kurt Lewin und die Probleme kulturellen Wandels	17
2.2	»Ist Deutschland unheilbar?« – Re-Education in der amerikanischen Diskussion der 1940er Jahre	22
2.3	»Es ist die eigentliche <i>Gruppendynamik</i> , die zählt« – Kurt Lewin und die Demokratie-Experimente	36
2.4	»Rekonstruktion aller Muster deutschen Lebens« – Die frühe Re-Education-Politik der Nachkriegszeit	44
2.5	»Wir sind sehr misstrauisch gegenüber Gruppen, weil wir davon genug gehabt haben« – Deutsche in Amerika und Re-Education in Aktion	52
2.6	»Der Sieg des demokratischen Herzens über den analytischen Verstand« – Autokratie und Demokratie: Die Demokratie-Experimente 20 Jahre später	63
2.7	»Demokratisches social engineering ist demokratisch eher in seiner Methode als in seinen Zielen« – eine Erweiterung der Perspektive als Abschluss	71

3 Die Anfänge angewandter Sozialpsychologie und Gruppendynamik in der Bundesrepublik	81
3.1 Die junge Republik zwischen Vergangenheitsbewältigung und Modernisierungsprozessen	81
3.2 »Es gelang uns nie, irgendwo fest etatisiert zu werden« – Magda Kelber und die Gruppenpädagogik von Haus Schwalbach	90
3.3 »Das Problem der Führung im Betrieb ist das Problem der Führung in der Demokratie« – Gruppendynamik zwischen Demokratisierung des Arbeitslebens und Produktivitätsversprechungen	102
3.4 »Der Mensch im Plural – Die Kulturerfindung des Menschen« – Peter Hofstätter und die Wiederkehr des Verdrängten	109
3.5 »[...] bestehen grösste Bedenken hinsichtlich der Anwendbarkeit der Methode in Deutschland« – Schule und Hochschule und die gescheiterte Institutionalisierung der Gruppendynamik	125
3.6 »In dieser Epoche den Willen zu einem konstruktiven Optimismus beizubehalten und zu ermutigen blieb schwer« – Tobias Brocher auf transatlantischer Wanderschaft	137
3.7 »Meine Norm ist in einem empathischen Sinne Parteilichkeit« – Walter Giere und Gruppendynamik als politische Bildung	163
3.8 »Persönlichkeit ist stets ›Struktur‹ und ›Prozeß‹ zugleich« – Adolf Martin (Alf) Däumling zwischen Verharren und Aufbruch	189
3.9 »Es ging damals einfach bunt zu. Alles war im Werden« – Professionalisierung als Politik der Entpolitisierung	213
3.10 »Sie sollten mich nie mehr ganz bekommen« – Horst-Eberhard Richter und das Abarbeiten an der Vergangenheit	247

4 Re-Education 2.0: Angewandte Sozialpsychologie in der DDR und nach der Wende	269
4.1 »Wir wollen auf unser 68 nicht zwanzig Jahre warten wie ihr«: 1945 – 1968 – 1989, ihre unterirdischen Verbindungen und der Streit um Re-Education	272
4.2 »Die Vereinigungspolitik agiert so, als hätte ihr der Behaviorismus sein Menschenbild abgetreten« – Gegensätzliche Vergangenheitspolitiken	277
4.3 »Realsozialistische Doppelkultur« – Marxistische Sozialpsychologie	281
4.4 »Sozialpsychologische Optimierung von Gruppenleistungen« – Sozialpsychologisches Training	288
4.5 »Urerlebnis Gruppenwunder« – Gruppenpsychotherapie in der DDR	293
4.6 »Die hohe Schule der Anpassung« – Walter Giere auf Lehrerfortbildung in Thüringen	297
5 Schlussbemerkung: Thesen und Fragen zur Sozialpsychologie sozialen Wandels	307
5.1 1968 als Chiffre für sozialen Wandel	307
5.2 Das Alte im Neuen	309
5.3 Angewandte Sozialpsychologie im sozialen Wandel	312
6 Anhang	317
6.1 Forschungslage und Darstellungsprobleme	317
6.2 Recherchen und Materialien	323
6.3 Danksagung	329
7 Literatur	333
8 Namenregister	357